

Werkstattgespräche mit Lynn Frydman Kuhn

Lynn's Paradedstücke sind in einer selbst genähten Form aus saugenden Putztüchern gefertigt. Der Fantasie sind da keinerlei Grenzen gesetzt. Jede der Formen kann nur einmal verwendet werden, da sie sich mit der Porzellanflüssigkeit vollsaugen. Wie die quirlige Künstlerin auf die Idee der Benutzung von Schwammtüchern kam, erzählt sie uns im nachfolgenden Interview.

Evelyne Schoenmann

Lynn, vor kurzem hast Du mir Richard Sennetts Buch "Handwerk" empfohlen. Lass uns also mit Philosophie beginnen: Können Menschen etwas über sich selbst lernen durch das, was sie herstellen?

Ja, das Leben ist ein Prozess, wie in der Keramik. Alles braucht seine Zeit: die Herstellung, das Brennen und auch, um deine Arbeit mit einem kritischen Auge zu begutachten. Was man herstellt, repräsentiert auf jeden Fall die eigenen Werte und Persönlichkeit. Aus Fehlern zu lernen und zu experimentieren ge-

Tasse zu verwenden oder auf einem Stuhl zu sitzen, die mit Qualität und Liebe gemacht wurden. Soweit es mich betrifft ist die Kernaussage des Homo Fabers die Handwerkskunst.

Kannst du die Rolle des Werkzeugs in deiner Arbeit definieren?

Soweit es Homo Faber betrifft, ist das Schwammtuch mein Werkzeug und meine Quelle der handwerklichen Inspiration geworden. Wie viele Künstler verfälsche ich die Nutzung des ursprünglichen Werkzeugs. Es ist herausfordernd

wusste, dann und dort, dass ich auf andere Werte zurückgreifen musste. Ich verließ die USA und zog Mitte der 80er Jahre nach Genf in die Schweiz, wo es eine aktive Keramik-Gemeinschaft gab, und dort hab ich begonnen mit Ton zu arbeiten. Zuerst machte ich utilitaristische Stücke und von dort aus entwickelte ich eine Quelle des persönlichen Ausdrucks und der Kreativität. Jetzt definiere ich mich als Keramik-Künstlerin.

Du hast großen Erfolg mit Deiner „sponge ware“. Hast Du diese Technik erfunden?



hört auch wesentlich zum Entwicklungsprozess.

Und was ist mit Homo Faber - der Mensch als Handwerker?

Das Konzept des geschickten und kreativen Menschen führt mich auf die Bedeutung der Handwerkskunst. Ich glaube fest daran, dass ein von Hand gefertigtes Objekt Sinn und Seele enthält. Es beinhaltet Tradition, die persönliche Note und das know-how des Schöpfers. Ich liebe es, von handgefertigten Objekten umgeben zu sein. Es ist ein Vergnügen, eine

und anspornend die Form und den Zweck des Schwammtuchs so anzupassen, dass man Keramik daraus erschaffen kann, als ob es Textilien wären.

Wie und wann hast Du Dich entschieden, Keramikerin zu werden?

Ich wuchs in den 60er-70er Jahren in den Vereinigten Staaten auf, demnach gibt es eine "Gegenkultur"-Seite von mir. Ich mochte die Massenproduktion und den Massenkonsum in den 80er Jahren überhaupt nicht. Es war wie Essen, ohne die Lebensmittel schmecken zu können. Ich

Nicht wirklich. Im Jahr 2007 las ich einen faszinierenden Artikel über den niederländischen Keramiker Bas Kools, der mit Zellooseschwämmen experimentierte. Zufälligerweise ging ich am selben Tag zu meinem örtlichen Supermarkt und mir fielen einige flache Schwämme mit den schönsten Texturen ins Auge. Ich nahm meine Nähmaschine und begann sofort zu experimentieren. Er war definitiv meine Quelle der Inspiration und ich danke ihm, dass ich seine Ideen mit ihm teilen konnte!

Welches sind die Schritte, die es

braucht, um z.B. die Fische in unserer Fotoserie herzustellen?

Der erste Schritt ist es, die flachen Schwammtücher zu Fischformen zusammenzunähen. Manchmal denke ich, dass meine Arbeit eher ein Näh- als ein Keramik-Projekt ist (lacht), weil ich sehr viel Zeit an der Nähmaschine verbringe. Ich muss erst eine Ahnung davon bekommen, wie das flüssige Porzellan in der Form reagieren wird, und wie ich die Flüssigkeit wieder entleeren kann, bevor ich die Stücke zusammen nähe. Ich arbeite mit Schwerkraft und Verdunstung. Die Fischformen werden auf ein Gestell gehängt, damit ich das Porzellan in den Mund des Fisches gießen kann. Wenn das Wasser durch die Wände der Schwammtücher verdunstet, bildet sich eine dünne Porzellanschicht, genau wie in einer Gipsform, die auch das Wasser absorbiert. Dieser Schritt kann ziemlich lange dauern (1-2 Stunden) und hängt von der Temperatur und Feuchtigkeit im Studio ab. Der untere Teil der Form

Ware“, meine utilitaristische Serie, ist komplett weiß. Da sich diese Technik mit Spielzeugen und in Installationen entwickelte, hatte ich das Bedürfnis Farbe hinzuzufügen, um den textilen Aspekt der Arbeit herauszuarbeiten. Die Farbe ermöglicht es mir auch, spielerisch Rhythmen und Verbindungen zwischen den Stücken zu entwickeln. Die Farbe wird einige Male sehr dünn aufgebracht und die Form danach immer wieder gebrannt, so dass ich die feine Struktur der Oberfläche nicht unter einer Schicht von Glasur verliere. Die transparente Glasur ist mit Oxiden und Farbkörpern angereichert. Ich reibe oder male die Farbe sanft auf das Stück, brenne es und wiederhole den Vorgang bis ich zufrieden bin mit der Intensität und Qualität der Farbe. Sie werden in einem Elektroofen bei 1260°C gebrannt

Du hast die japanische Ästhetik des Wabi-Sabi erwähnt....

Ja, Wabi-Sabi zelebriert die Anzie-

Würdigung eines alten und traditionellen Prozesses, der sich ständig durch Kreativität und Phantasie weiter entwickelt.

Ist Deine Zukunft voller "sponges", oder hast Du Ideen, über die Du schon reden kannst?

Beides! Der Sommer 2017 z.B. ist voller "sponge ware". Ich freue mich, im Juli meine Arbeiten an dem Europäischen Festival für Keramik-Kunst, "Terralha", in Saint Quentin la Poterie in Frankreich zeigen und Demonstrationen vorführen zu können. Begeistert bin ich natürlich auch, in das FuLe Internationale Keramikmuseum in Fuping, China, eingeladen worden zu sein und die Schweiz im Herbst 2017 dort zu vertreten. Ich werde sicherlich die Gelegenheit nutzen, während dieser Zeit in größerem Maßstab zu arbeiten, da ich Zugang zu großen Öfen haben werde. Ich bin sicher, dass die Arbeit im FILCAM sehr inspirierend für meine Zukunft sein wird.



wird dann aufgeschlitzt, um den überschüssigen Schlicker auslaufen zu lassen. Sobald die gegossene Form lederhart ist, schneide ich alle Nähte mit einem scharfen Messer auf und hebe das Schwammtuch vorsichtig von der Form ab.

Dieser Teil des Prozesses ist der Erfreulichste, weil es diesen magischen Moment erzeugt, in dem ich merke, dass das Schwammtuch in ein Porzellan-Objekt umgewandelt wurde. Das Ergebnis ist auf jeden Fall "textilartig", denn alle Texturen, Falten und Nähte des Schwammtuchs wurden in das Porzellan gedrückt. „Sponge

hungskraft der gestalteten Objekte, die den Geist der Person, die Hände und das Herz widerspiegeln. Das Konzept der Wahrnehmung von Schönheit als etwas Verhülltes, Vergängliches und Unvollständiges entspricht meiner persönlichen Ideologie und meinem Arbeitsprozess. Es gibt bei der Keramikerstellung so viele Variablen, über die man keine Kontrolle hat. Ich akzeptiere die Unvollkommenheiten, die dem Ton seinen Charme und seine Originalität geben, und ich respektiere, dass das Ergebnis zart und zerbrechlich sein kann. Keramik zu lieben, ist die

LYNN FRYDMAN KUHN

La Rippe, Schweiz
www.lynn-ceramique.com
frykuhn@bluewin.ch

Das nächste Interview führt
 Evelyne Schoenmann mit
 Martin McWilliam, UK

Evelyne Schoenmann ist Keramikerin.
 Sie lebt und arbeitet in Basel, Schweiz,
 und in Ligurien, Italien.
www.schoenmann-ceramics.ch